

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Der Landbote. 1849-1934 1866

107 (6.9.1866)

Der Landbote.

Verkündungsblatt

der Großherzogl. Bezirksämter Sinsheim und Eppingen und der Großherzogl. Amtsgerichte
Sinsheim, Neckarbischofsheim und Eppingen.

N^o 107.

Donnerstag, den 6. September

1866.

An die Gemeinderäthe des Bezirks!

[955]

Die Bildung der Geschworenenlisten betr.
Nr. 10,158. Nach § 1 der Verordnung vom 26. Juli 1864, Regierungsblatt Nr. 22, sind im Laufe des Monats September die Urlisten für das Amt der Geschworenen und Schöffen aufzustellen und längstens bis zum 15. Oktober sammt den erforderlichen Bescheinigungen hieher einzusenden, worauf die Gemeinderäthe zur Nachachtung aufmerksam gemacht werden.

Sinsheim, den 4. September 1866.

Großherzoglich bad. Bezirksamt.
D t t o.

[936]

Hebammenprüfung betr.
Nr. 242. Die Bürgermeister werden veranlaßt, den Hebammen zu eröffnen, daß sie zu der am Mittwoch den 12. September dahier stattfindenden Prüfung außer den bereits von Gr. Bezirksamt angeordneten Zeugnissen und Tagebüchern auch ihre Geräthschaften mitzubringen haben, sowie auch die Kostenverzeichnisse für ihre Taggebühren vorzulegen sind.

Neckarbischofsheim, den 30. August 1866.

Großh. Bez.-Arzt:
Dr. Langsdorff.

[958] Daisbach.

Bekanntmachung.



Mit Ermächtigung
Großh. Amtsgericht
Sinsheim vom 16.
Juni d. J. Nr. 3738
werden wir mit Vor-

behalt obervermündschaftlicher Genehmigung bis

Donnerstag den 20. d. M.,
Nachmittags 1 Uhr,

auf dem Rathhause dahier die den Jakob Pürthardt'schen minderjährigen Kindern von hier zugehörigen Liegenschaften zu Eigenthum versteigern und den Zuschlag erteilen, wenn mindestens der Schätzungspreis geboten wird, als:

- 1) Ein zweistöckiges Wohnhaus mit Hofraße und einer halben Scheuer, mitten im Dorf, Anschlag 1200 fl.
 - 2) 2 Morgen 2 Brtl. Ackerland, in 9 Parzellen bestehend, Anschlag 1295 fl.
 - 3) 53 Ruth. Garten, Anschlag 130 fl.
- Summa 2625 fl.

Daisbach, den 5. Septbr. 1866.

Das Waifengericht.

Horn, Brgmstr.

J. Glasbrenner I.

Glasbrenner.

Daubholz,

eine größere Partie, 3, 3½ und 4 Fuß lang, hat zu verkaufen Küfer Landes in Dühren. [947]

Bekanntmachung.

[946] Unterzeichneter, dessen Wohnung sich bei Herrn Adam Müller hier nächst dem Amtsgebäude befindet, hat zur Abhaltung seines Amtstags den Mittwoch festgesetzt.

Sinsheim, den 4. September 1866.

Dach, Notariatsverwalter.

Freiwillige

Feuerwehr Sinsheim.

Sonntag den 9. September,
Morgens 7 Uhr.



wird Inspektion abgehalten. Die Mannschaft hat mit vollständiger Ausrüstung in Tuchjacken und Tuchhosen zu erscheinen.

Pünktlichkeit und Vollzähligkeit wird erwartet. [959]

Das Commando.

Obst-Versteigerung.

[956] Aus den herrschaftlichen Gärten zu Eulenhof werden am Mittwoch den 12. September, Vormittags 9 Uhr, ungefähr 15 Loose Äpfel und Birnen versteigert.

Zu gleicher Zeit läßt Pächter Dör 12 bis 15 Loose Äpfel versteigern.

[948]. Auf bevorstehende israelitische Feiertage empfehle eine frische Sendung

Weißer Kerzen.

J. Cahn in Sinsheim.

Petroleum - Lampen

neuester und verbesserter Konstruktion, in eleganter Façon, zu sehr billigem Preise empfiehlt

Phil. Gebhard in Sinsheim.

Auch werden Reparaturen jeder Art an Lampen daselbst besorgt und Cylinder und Dochte zc. abgegeben. [951]

Erdoel-Lampen

neuester Konstruktion, sowie Glocken, Cylinder und Dochte sind zu haben bei

J. Hoffmann, Wtw., Flaschner
in Sinsheim.

Lehrlingsgesuch.

[950] Ein junger Mensch von erdentlichen Eltern, der die Bäckerei und Lebkucherbäckerei gründlich erlernen will, kann sogleich in die Lehre treten.

Wo? sagt die Expedition d. Bl.

Offene Lehrstelle.

[949] Für einen wohlherzogenen jungen Mann mit guten Schulkenntnissen ist in einem Handlungs-Geschäft eine Lehrstelle offen. Wo? sagt die Expedition d. Bl.

[937] Unterzeichneter läßt Donnerstag den 6. September, Morgens 9 Uhr, zwei neue Hobelbänke, Leim, Schraubzwingen, Tischlerwerkzeug und verschiedenes Schreinerwerk versteigern.

Julius Baummeister, Schreiner
in Sinsheim.

3 ganz große Büten,

die zu Wasserbehälter dienen, billig zu kaufen bei

[832] J. L. Marr in Waibstadt.

Frisch gebrannter Weißpugger-Gyps, Cement, sowie Wasserkalk zu haben bei

[952] J. L. Marr in Waibstadt.

[932] Zwei möblirte Zimmer mit Alkov sind zu vermieten bei

J. Cahn.

[954] Sonntag den 9. Sept. (Geburts-
tag Sr. K. S. des Großherzogs)

Tanz-Musik

bei Phil. Wild zum Kloster
in Sinsheim.

Alle neueste grosse
Capitalien = Vertheilung
von **1 Million 969.500 Mark.**
bei welcher nur Gewinne gezogen
werden.

garantirt von der Regierung der
freien Stadt Hamburg.
Pr. Ort.

Ein Staats-Original-Loos kostet **2 Thlr.**
Zwei halbe " kosten **2 "**
Vier Viertel " " **2 "**
Acht Achtel " " **2 "**
Bei Entnahme von **11** Loosen sind
nur **10** zu bezahlen.

Unter **16,200** Gewinnen befinden
sich Haupttreffer v. Mark **200,000** —
100,000 — **50,000** — **30,000** —
15,000 — **12,000** — **7mal**
10,000 — **1mal 8,000** — **1mal**
6000 — **3mal 5000** — **3mal 4000**
— **16mal 3000** — **40mal 2000**
— **6mal 1500** — **6mal 1200** —
66mal 1000 — **66mal 500** —
6mal 300 — **106mal 200** —
7400mal 92 Mark etc. etc.

Beginn der Ziehung am **17. d. M.**
Unter meiner in weitester Ferne
bekannten und allgemein beliebten Ge-
schäfts-Devise:

» Gottes Segen bei Cohn! «
habe ich bereits ein und zwanzig-
mal das grosse Loos und jüngst
am 15. vorigen Monats schon wieder
den allergrössten Hauptgewinn
ausbezahlt.

Das anhaltende Glück meines
Geschäftes zeigt sich also bei jeder
Gewinnziehung.

↪ Auswärtige Aufträge mit Ri-
siken in allen Sorten Papiergeld
oder Freimarken oder gegen Post-
vorschuss, führe ich selbst nach den
entferntesten Gegenden prompt
und verschwiegen aus, und sende
amtliche Ziehungslisten und Ge-
winnfelder sofort nach der Ent-
scheidung zu.

Laz. Sams. Cohn,
Banquier in Hamburg.
19531

[7] Anwalt Dr. **Thoma** von Heidel-
berg ist jeden **Mittwoch** in Einsheim
zu sprechen.

Neue grüne Kerne
sind zu haben bei
Ernst Jac. Stuhmann in Einsheim.

Särlische und Bamberger Zwetschgen
empfiehlt
Ernst Jac. Stuhmann in Einsheim.

Dur Geschichte des Tages.

Karlsruhe, 3. Sept. Seine Königl. Hoheit der Groß-
herzog ist heute von Schloß Eberstein hieher zurückgekehrt. Ihre
Majestät die Königin Augusta von Preußen wird morgen den
4. Sept. zum Besuch der Großherzoglichen Familie auf Schloß
Eberstein eintreffen; Höchst dieselbe wird einige Tage daselbst ver-
weilen und sich sodann zur Fortsetzung der Kur nach Baden be-
geben. Ihre Königlichen Hoheiten der Großherzog und die
Großherzogin werden nach dem Besuch der Königin einen län-
geren Aufenthalt auf der Insel Mainau nehmen und gedenken
gegen Ende dieser Woche mit den Großherzoglichen Kindern
dorthin abzugehen.

Einsheim, 1. Sept. In Walldorf ist eine Falschmün-
zerei entdeckt worden. Ein Lithograph daselbst beschäftigte sich
nämlich damit, hessische Guldenscheine anzufertigen und wurde
bei ihm auch ein ansehnlicher Vorrath aufgefunden.

Mannheim, 2. Sept. Heute Vormittag gegen 11 Uhr
ist das zu unserer Garnison gehörende 1. badische Füsilierbataillon,
nach neunwöchentlicher Abwesenheit, wieder hier eingerückt. An
der Gemarkungsgränze wurde dasselbe von den beiden Bürger-
meistern begrüßt und von der daselbst aufgestellten Feuerweh-
re in die mit Fahnen geschmückte Stadt geleitet. Eine noch zahl-
reichere Begleitung bestand aus einem großen Theile der Ein-
wohnerschaft, welche die Truppen mit Hochrufen empfing. Am
Zeughausplatze angekommen brachte der Kommandant, Herr Oberst-
lieutenant von Renz, ein Hoch auf die Bewohner Mannheims
aus. Die Mannschaft wird, wie gestern diejenige des 1. Dra-
gonerregiments, heute auf Kosten der Stadt bewirthet.

— Heute sind Hr. Leutnant v. Schilling und einige Dra-
goner, die in preussische Gefangenschaft gerathen waren, hier
beim Regiment wieder eingetroffen.

In Dittigheim ist seit einigen Tagen die Cholera aus-
gebrochen, und sind an derselben bereits gegen 30 Personen ge-
storben. Die Zahl der Erkrankten ist sehr groß und wird von
Stunde zu Stunde bedeutender.

Stuttgart, 2. Sept. Im Lauf des gestrigen Nachmit-
tags sind die Anlebensverhandlungen mit dem Haus M. A. v.
Rothschild und Söhne zum Abschluß gelangt. Das gedachte
Haus hat die Summe von 14 Millionen Gulden 4 1/2 procentiger
Obligationen fest übernommen. Ueber den Kurs, zu welchem
die Uebernahme erfolgt ist, haben wir noch nichts Zuverlässiges
erfahren.

Darmstadt, 1. Sept. Die preussische Regierung macht
Namens Kölner Kunstinstitute und der Domsammlung Anspruch

auf eine Anzahl ausgezeichnete Gemälde und werthvoller Kir-
chengeräthschaften, welche sich in hiesigen Staatsammlungen be-
finden und diesen durch H. von Hübsch früher testamentarisch
vermacht wurden. Der vor Jahren von der preussischen Regie-
rung betretene Rechtsweg war für diese erfolglos gewesen.

Darmstadt, 3. Sept. Gestern Vormittag war, zufolge
einstimmigen Beschlusses des Gemeinderaths der Stadt Mainz
vom vorigen Samstag, eine Deputation von fünf Personen hier,
um auf unverzüglichen Abschluß des Friedens zu dringen. Die
Deputation, bestehend aus dem Adjuncten Rade und den Ge-
meinderäthen Fitting, Köster, Kupferberg und Nonnweiler, setzte
dem Hrn. geh. Staatsrath v. Bechtold die erregte Stimmung
der Mainzer Bevölkerung und die großen Nachteile auseinander,
welche eine längere Dauer der starken Einquartierungslast her-
beiführen müßte. Sie verlangte entschieden alsbaldigen Frieden
mit Preußen und einiges Zusammengehen mit diesem Staate,
von welchem die künftige Entwicklung der Stadt Mainz vor-
zugsweise abhängt. Hr. v. Bechtold stellte den Frieden als am
1. oder 2. September wahrscheinlich abgeschlossen hin, wagte
aber nicht bestimmt und fest zu behaupten, daß er schon abge-
schlossen sei. Auch von einem Abgeordneten der hiesigen Stadt,
Hrn. Diehl, sind Schritte geschehen, um das Ministerium über
die Aufregung wegen des verzögerten Friedensschlusses nicht im
Zweifel zu lassen, und Nachrichten aus Offenbach schildern eben-
falls die Aufregung als im steten Wachsen begriffen. Es ist
auch natürlich, daß die täglichen 50,000 Gulden Kosten, welche
dem Lande sicher aus der jetzigen Einquartierungslast erwachsen,
Gefühle wecken, welche in Verbindung mit den notorischen Zeh-
lern und Mißgriffen der Kriegführung und Verwaltung auf die
Dauer zum Schlimmsten führen müssen. — Friede abgeschlossen.

Mainz, 31. Aug. Gestern hat sich die Cholera hier an-
gekündigt und es sind seitdem schon acht Fälle mit tödlichem
Verlauf konstatiert.

München, 1. Sept. Hr. Graf v. Bray ist als Bevoll-
mächtigter Bayerns heute nach Berlin abgereist, um die Aus-
wechslung der Ratifikationen des Friedensvertrages zu vollziehen.
Ebenso sind heute pr. Eisenbahn sowohl von hier, als von der
königl. Bank in Nürnberg sehr bedeutende Silbergeldsendungen
nach Berlin abgegangen, da bekanntlich bei der Ratifizierung des
Friedensvertrages 10 Mill. Gulden abzuliefern sind.

Köln, 2. Sept. Die Militär-Eisenbahnzüge zur Rück-
führung der Truppen des 8. Armeekorps in deren alte Stand-
quartiere werden, den getroffenen Dispositionen gemäß, am 5.
d. M. beginnen und etwa zehn Tage andauern. Die Verwal-
tung der Rheinischen Eisenbahn hat für 60 derartige Züge zu

forjen, von welchen 26 nach Coblenz, 5 nach Bonn, und 29 nach Köln gehen sollen.

Dresden, 1. Sept. Die von Sachsen geforderte Kriegsentschädigung beträgt nicht 20, sondern 10 Millionen.

Prag, 31. Aug. Der Abmarsch der Preußen beginnt am 5. Sept. in großen Dimensionen.

Frauenfieg.

Novelle von F. Herbert.

(Fortsetzung.)

„Nun, und weshalb hältst Du die Augen so unverwandt auf mich gerichtet?“ fragte er nach einer Pause in sanfterem Tone.

„Trotz Deiner sonnenverbrannten Züge und Deines grauen Bartes, Onkel, ruft mir Dein Gesicht das Bild meines armen heimgegangenen Vaters so gar deutlich zurück,“ antwortete Mathilde bewegt.

„Deines Vaters!“ antwortete der alte Mann mit etwas unsicherer Stimme.

„Ja, ja,“ fuhr sie unter hervorbrechenden Thränen fort, „ich sah sich soeben sein liebevolles Lächeln so recht deutlich in Deinem Blicke wieder spiegeln. Wie oft habe ich ihn nicht von seinem geliebten Bruder Heinrich reden hören!“

„Wirklich?“ fragte der alte Herr leise. „Er sprach also bisweilen von mir?“

„Fast täglich, so lange ich denken kann,“ antwortete Mathilde. „Dein Name, Onkel, war mir von seinen Lippen stets so außerordentlich vertraut. Auch lehrte er mich als kleines Kind schon für Dich beten.“

Der Alte fuhr sich schweigend mit der Hand über die Stirn.

„So findest Du, daß ich ihm ähnlich sehe?“ fragte er nach einer Pause.

„Fast wunderbar ähnlich,“ entgegnete Mathilde.

„Ja, ja, wir stimmten auch in unserer Denkweise stets am meisten überein.“

„Aber mit Onkel Andreas hast Du auch nicht die allgeringste Ähnlichkeit,“ bemerkte Mathilde.

„Ich danke Dir für diesen Ausspruch, Kind,“ antwortete Onkel Heinrich sehr ernst, „denn ich wüßte kaum einen Menschen, der mir so zuwider wäre, wie eben er.“

„Ach, ich war so recht glücklich, so lange mein Vater lebte,“ seufzte Mathilde, „denn ich war so recht eigentlich sein Liebling. Ach, wenn Du nur wüßtest, Onkel, welch eine traurige Heimath ich dagegen bei Onkel Andreas habe.“

„Daß jene Häuslichkeit kein Paradies für Dich ist, kann ich mir wohl denken,“ stimmte der alte Herr bei.

„Und seit ich die Verbindung mit meinem Vetter entschieden ausgesprochen habe, werde ich dort noch härter und grausamer behandelt, wie früher,“ fuhr Mathilde fort, „und ich werde dies traurige Leben noch ein ganzes Jahr ertragen müssen.“

„Davon wirst Du nicht sterben, Kind,“ lachte Onkel Heinrich.

„Es wird mich umbringen, Onkel.“

„Nun, ich für meinen Theil kann Dir doch einmal nicht helfen,“ meinte der Alte.

„Ja wohl kannst Du das!“ rief Mathilde.

„Wie meinst Du das?“

„Du kannst meine Rückkehr in jenes Haus überhaupt verhindern, Onkel.“

„Und wo wolltest Du denn bleiben?“

„Das ist ja eben, wonach ich Dich fragen wollte, Onkel.“

„Da kannst Du wahrhaftig lange auf eine Antwort von mir warten.“

„Denk' a bißl' nach, Onkelchen,“ bat Mathilde.

„Man könnte Dich irgendwo in Pension geben,“ meinte der Alte.

„Zu Fremden, Onkel?“ rief Mathilde vorwurfsvoll.

„Worum nicht, wenn man sie nur gut bezahlt,“ antwortete Onkel Heinrich.

„Du scheinst zu glauben, Onkel, man könne für Geld Alles in der Welt erkaufen,“ warf Mathilde ein, „doch da irrst Du Dich. Jene Liebe und Freundschaft, die zur Stunde der Trübsal und Krankheit nur noch heller strahlt, wie zu den Zeiten des Glückes und der Freude, diese zu erkaufen, genügt kein Reichthum der ganzen Erde,“ fügte sie mit ernster, feierlicher Bewegung hinzu. Sie erhob sich von ihrem Sitze und kniete mit thränenfeuchten Augen und gefalteten Händen zu den Füßen des alten Mannes nieder. „Die verwaiste Tochter Deines armen Bruders, Onkel — o, werde nicht böse,“ bat sie mit rührender Stimme — „kommt zu Dir und fleht Dich um ein Obdach — um eine stille, friedliche Heimath unter dem Schutze Deines Daches an.“

Der Alte wandte sein Antlitz von dem bittend zu ihm empor gerichteten lieblichen Gesichte ab, drückte die Augen zu und versuchte nicht minder die Klammern seines Herzens zu verschließen.

„Steh' auf und laß mich unverzüglich allein,“ rief er nach langem, heftigem inneren Kampfe mit unsicherer Stimme. „Ich durchschaue Deine List, doch ich bin zu alt und nicht einsältig genug, um mich von einer schlaunen Dirne berücken zu lassen.“

Mathilde erhob sich schnell.

„Das ist eine unmännliche Beleidigung!“ rief sie stolz aufgerichtet mit blitzenden Augen.

„Du hast die unschuldige, verwaiste Tochter Deines armen Bruders schmerzlich verletzt,“ mahnte die bessere Stimme im Herzen des alten Herrn.

„Poß Schwefel und Salpeter!“ rief er, „nur keine Forderung auf Pistolen, Du kleiner, hitziger Dragoner! Hierher zu kommen, um solch ein lächerliches, völlig unmögliches Verlangen an mich zu stellen!“

„Ich that Unrecht daran,“ seufzte Mathilde.

„Ist mir lieb, daß Du das jetzt einsehst, Kind, war die Antwort des Alten, indem er möglichst strenge zu blicken versuchte.

„Vergib mir, Onkel, und glaube mir, ich werde Dich niemals im Leben wieder belästigen,“ sagte Mathilde gepreßt.

Onkel Heinrich sah ihr, als sie sich, den goldenen Lockenkopf müde auf die Schulter gesenkt, langsam nach der Thür zurückzog, erweichten Herzens nach und seufzte tief, ohne es zu wissen.

„Armes Kind,“ murmelte er halblaut; „mein altes Herz fühlt für Dich und wahrhaftig, wenn es in meiner Macht läge —“

Mathilde stand still und blickte ruhig zu dem alten Manne zurück. „Du könntest wohl, Onkel,“ sagte sie, „wenn Du nur wolltest.“

„Nein, mein Kind, es geht nun einmal nicht,“ antwortete dieser, unruhig in seinem Stuhle hin und her rückend. „Bedenke doch nur, daß die Lebensweise, welche ich führe, dies Schloß hier zu einer für Dich gänzlich unpassenden Heimath machen würde.“

„Doch dies Schloß ist groß, Onkel,“ begann Mathilde auf's Neue. „Sollte es nicht ein einziges, abgelegenes Zimmerchen enthalten, das ich bewohnen könnte, ohne Dich jemals mit meiner Gegenwart zu belästigen, oder Dir überhaupt auch nur in den Weg zu kommen?“

„Ein ganz verwünschtes kleines Mädel!“ rief der Alte lächelnd; „es gibt nichts, was sie nicht möglich zu machen wüßte. Gewiß, die Zimmer der alten Haushälterin liegen ganz abge sondert und wenn Du mir das feste Versprechen geben wolltest, meine eigenen Zimmer durchaus niemals zu betreten, so —“

„Niemals, Onkel, insofern Du mich nicht rufen läßt —“ fiel ihm Mathilde mit freudiger Hast in's Wort.

„Du darfst aber niemals auch nur den geringsten Versuch machen, mich zu sehen, noch zu mir reden —“ fuhr der Alte fort

(Fortsetzung folgt.)

Die Unterstützung der Nothleidenden in der Main- und Taubergegend betr.

Der Unterzeichnete bringt zur öffentlichen Kenntniß, daß der wohlthätige Sinn der Bewohner des Amtsbezirks Eppingen für die Nothleidenden in der Main- und Taubergegend die unten genannten Gaben gespendet hat, und spricht zugleich im Auftrag der Unterstützten und im eigenen Namen den menschenfreundlichen Gebern den innigsten Dank aus. Es kamen ein:

- a) von Adelshofen: 130 fl. baares Geld;
- b) von Berwangen: 682 \bar{a} Mehl, 57 \bar{a} Brod und 3 fl. 30 fr. baares Geld;
- c) von Elsenz: 1152 \bar{a} Mehl, 233 \bar{a} Erbsen, 51 \bar{a} Bohnen, 2 Stücke Dürrefleisch und 5 fl. 36 fr. baares Geld;
- d) von Eppingen: 1443 \bar{a} Mehl, 287 \bar{a} Erbsen, 292 \bar{a} Bohnen, 30 \bar{a} Linsen, 209 \bar{a} Einkorn, 68 \bar{a} Reis, 82 \bar{a} gerollte Gerste, 250 \bar{a} Brod, 120 \bar{a} Dürrefleisch, 12 \bar{a} gedürktes Obst, 22 \bar{a} Sage, 21 \bar{a} Gerste und 42 fl. 2 fr. baares Geld;
- e) von Gemmingen: 644 \bar{a} Mehl, 242 \bar{a} Bohnen, 126 \bar{a} Linsen, ein 215 \bar{a} schwerer Sack, gefüllt mit Erbsen und Dürrefleisch, 40 \bar{a} Reis und Gerste und 17 fl. 35 fr. baares Geld;
- f) von Ittlingen: 713 \bar{a} Mehl, 200 \bar{a} Brod, 149 \bar{a} gerollte Gerste und Reis, 126 \bar{a} Kernen, 55 \bar{a} Dürrefleisch, 386 \bar{a} Erbsen, 151 \bar{a} Linsen, 182 \bar{a} Bohnen, 86 \bar{a} Einkorn und 10 fl. 6 fr. baares Geld;
- g) von Landshausen: 593 \bar{a} Mehl, 102 \bar{a} Linsen und Erbsen, 78 \bar{a} Bohnen, 12 \bar{a} Reis und gerollte Gerste und 1 fl. 30 fr. baares Geld;
- h) von Mühlbach: 363 \bar{a} Mehl, 144 \bar{a} Bohnen, 180 \bar{a} Erbsen, 3 \bar{a} Reis und gerollte Gerste;
- i) von Nichen: 725 \bar{a} Mehl, 182 \bar{a} Brod, 196 \bar{a} Linsen, 116 \bar{a} Bohnen und eine 205 \bar{a} schwere Kiste, gefüllt mit Erbsen und Dürrefleisch;
- k) von Rohrbach: 383 \bar{a} Mehl, 382 \bar{a} Hülsenfrüchte, 5 \bar{a} Einkorn, 10 \bar{a} Dürrefleisch und 2 fl. 12 fr. baares Geld.
- l) von Stebbach: 359 \bar{a} Mehl, 167 \bar{a} Erbsen, 41 \bar{a} Linsen und Einkorn, 160 \bar{a} Bohnen, 152 \bar{a} Brod, 18 \bar{a} Dürrefleisch, 2 \bar{a} Schmalz und 5 fl. 22 fr. baares Geld.
- m) von Sulzfeld: 900 \bar{a} Mehl;
- n) von Tiefenbach: 566 $\frac{1}{2}$ \bar{a} Mehl, 162 \bar{a} Bohnen, 61 \bar{a} Erbsen, 11 \bar{a} gerollte Gerste und 9 fl. 6 fr. baares Geld.

Sämmtliche Gaben an Lebensmitteln, mit Ausnahme jener von Elsenz und Tiefenbach, gingen am 31. Juli und 1. August an die großh. Bezirksämter Wertheim und Tauberbischofsheim, in deren Bezirken die Noth am größten war, ab, trafen dort nach vorliegenden Bescheinigungen richtig ein und wurden ihrer Bestimmung gemäß vertheilt.

Die von Elsenz und Tiefenbach eingekommenen Gaben an Lebensmitteln wurden, da inzwischen der dringendste Bedarf in den nothleidenden Gegenden gedeckt war, und um weiteren Fuhrlohn zu sparen, mit Zustimmung der Vorstände der genannten Gemeinden, dahier versteigert und daraus die Summe von 121 fl. 43 fr. erlöst.

Hiernach ergibt sich an Geld eine Gesamteinnahme von 340 fl. 38 fr.; für bezahlte Fuhrlöhne, Botenlöhne, Kosten des Abwägens und Gebühren für Telegramme gehen ab, 82 fl. 58 fr. und bleibt daher eine Reineinnahme von 257 fl. 40 fr. Diese Summe wurde heute an Herrn Eisenbahnbaukassier Pfister in Gerlachshausen, der im Auftrag des großh. Ministeriums des Innern von großh. Bezirksamt Tauberbischofsheim als Kassier bezüglich der Unterstützungen für die Amtsbezirke Walldürn, Wertheim und Tauberbischofsheim aufgestellt wurde, abgesandt, und wird die Vertheilung des Geldes durch die betreffenden Staatsbehörden unter Mitwirkung der Unterstützungskommissionen vorgenommen werden. Eppingen, den 1. Sept. 1866.

Lang, Oberamtmann.

Miszellen.

* Die Gesellschaft des atlantischen Kabels wird, wie man hört, Angesichts der schlechten Geschäfte, welche sie bis jetzt gemacht, die Lage auf die Hälfte herunterzusetzen und dieselbe nach Worten, statt Buchstaben berechnen.

London, 3. Sept. Von Valentia wird telegraphirt, daß das Kabel von 1865 gestern glücklich aufgefischt und eingespült worden ist. Es signalisirt vortrefflich. Die weitere Legung geht ohne Störung fort.

Sinsheim, 4. Sept. (Ueber die Brodpreise.) Der von den Bäckern aus Mannheim nach öffentlichem Anschlag für den Monat September zum Voraus unabänderlich festgesetzte Brodpreis ist: Für 4 \bar{a} Halbweißbrod (Brod I. Sorte) 17 und 18 fr., und für 3 \bar{a} Schwarzbrod 10, 10 $\frac{1}{2}$ und 11 fr., also 4 \bar{a} von letzterem durchschnittlich ca. 14 fr.; Wecke 4 $\frac{1}{2}$ Loth und Milchbrode 3 $\frac{1}{2}$ Loth zu 1 fr. In Sinsheim aber, wo nur eine Sorte Schwarzbrod ähnlich der Mannheimer II. Sorte gebacken wird, kosten gegenwärtig 4 \bar{a} 16 fr., und gilt es doch deshalb nicht besser und schöner als das für 14 fr. in Mannheim. Da aber dort die Bäckergewerbe neben einem hohen Octroi auch noch weit größern andern Steuern und Abgaben unterworfen sind, so steht dagegen der Bäcker von Sinsheim in einem sehr erheblichen, jedoch nicht gerechtfertigten Vortheil, und ist es nicht für Jedermann verständlich, warum in Sinsheim das Brod theurer als in Mannheim sein soll; namentlich Solcher nicht, welche den Courszettel der Produktenbörse und die darnach geregelten Mannheimer Brodpreise als den beiderseitigen Verhältnissen entsprechend, hier für maßgebend anerkennen, und zugleich nicht läugnen, daß jedem geschäftsthätigen Gewerbsmann der volle Lohn seines Fleißes gebührt. Wir wünschen, daß uns die betreffenden Bäcker über das vorhandene Mißverhältniß genügende Auskunft geben, oder befriedigende Aenderung eintreten lassen. ***

Mannheim, 3. Septbr. (Mannheimer Börse.) Weizen und Roggen bei mäßiger Frage im Preise behauptet; Gerste etwas stiller, Hafer unverändert. Mehl ziemlich gefragt zu den seitherigen Preisen. Rüßöl und Leinöl etwas matter. Reis bei kleinem Umsatze gut behauptet. Petroleum fest. — Weizen, hiesiger, fl. 14. G., fl. 14. 15 P., fränkischer, fl. 13. 45 G., fl. 14. P., ungarischer, fl. 14. 15 P., Roggen, effektiv, fl. 9. 15 G., fl. 9. 30 P., Gerste, effektiv, hiesiger Gegend, neue, fl. 9. 45 G., fl. 10 P., württemb., fl. 9. 45 P., Pfälzer, Prima, pr. Oktober, fl. 10. P., Hafer, effektiv, fl. 4. 20 G., fl. 4. 30 P., Kernen, fl. 14. G., fl. 14. 30 P., Kohlraps, deutscher, fl. 18. 45 G., fl. 19. 30 P., Bohnen fl. 11. bis fl. 12. P., Linsen fl. 16. bis fl. 22. P., Erbsen fl. 11. bis fl. 12. P., Kleesaamen, deutscher, Prima, fl. 28. G., fl. 30. P., Secunda, fl. 28. P., Leinöl, effektiv, in Parthieen, Inland, fl. 25. P., faßweise, fl. 25. 15 G., fl. 25. 30 P., auf Lieferung per Herbst, fl. 25. P., Rüßöl, effektiv, Inland, faßweise, fl. 25. 45 G., fl. 26. P., in Parthieen, fl. 25. 45 P., auf Lieferung pr. Herbst, fl. 25. P., Weizenmehl, Nr. 0, fl. 11. 30 G., fl. 12. P., Nr. 1, fl. 10. 30 P., Nr. 2, fl. 9. 15 G., fl. 9. 30 P., Roggenmehl Nr. 0 und 1., Stettiner, fl. 7. 45 P., Branntwein, effektiv, transit, fl. 17. 45 P., Spirit, transit, fl. 39. G., fl. 40. P., Petroleum, fl. 18. 30 G., fl. 19. P.

Frankfurter Course.

| | | | |
|--------------------|----------|----------------------|---------------------------------------|
| Pistolen | 9. 40-42 | 20-Frank-Stücke | 9. 24 $\frac{1}{2}$ -25 $\frac{1}{2}$ |
| do. Preuß. | 9. 57-58 | Engl. Sovereains | 11. 48-52 |
| Holl. 10fl.-Stücke | 9. 42 | Russische Imperialen | 9. 41-43 |
| Randbanknoten | 5. 33 | Dollars in Gold | 2. 26-27 |